Evangelische
Hochschule Hessen

University of Applied Sciences

Modulhandbuch

für den Masterstudiengang
Soziale Arbeit

Vom 02.12.2019
in der Fassung vom 01.04.2026

Inhaltsverzeichnis **Seite**

1. Studiengangsprofil 3
2. Qualifikationsziele 5
2.1 Wissen und Verstehen: 5
2.3 Kommunikation und Kooperation: 6
2.4 Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität: 7
3. Modulübersicht und Semesterstruktur 8
3.1 Übersicht Vollzeitstudium 9
3.2 Übersicht Teilzeitstudium 9
4. Module 10

1. Studiengangsprofil

Profiltyp:

- Konsekutiver Masterstudiengang: vertiefend
- generalistisch
- anwendungsorientiert

Der konsekutive Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ ist als generalistischer Studiengang konzipiert. Aufbauend auf dem theoretisch wie praktisch im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit erworbenen Disziplin- , Professions- und Handlungswissen verknüpft er in vertiefender und erweiternder Weise berufsfeldrelevante theoretische Ansätze, gesellschaftskritische Forschungsperspektiven und konzeptionelle Ansätze mit anwendungsorientierten Handlungs- und Methodenkompetenzen. Vorrangiges Ziel ist es, Studierende für eine wissenschaftliche Laufbahn zu qualifizieren wie auch für eine eigenständige Entwicklung berufsfeldbezogener Konzepte und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit. Es soll die Fähigkeit vermittelt werden, aktuelle nationale wie internationale Entwicklungen aufzugreifen und die damit verbundenen Diskurse insbesondere aus den Sozialwissenschaften, den Politik- und Rechtswissenschaften, den Gesundheits- und Kulturwissenschaften mit den Theorie-, Forschungs- und Handlungsansätzen der Sozialarbeitswissenschaft/ Wissenschaft Sozialer Arbeit zu verbinden und die Disziplin und Profession eigenständig weiterentwickeln zu können. Dabei sollen selbständig professionsspezifische Frage- und Problemstellungen herausgearbeitet und innovative, neue Lösungsansätze – anwendungsorientiert wie forschend – entwickelt werden. So sollen die Studierenden die Kompetenz erwerben, sich berufsrelevante Wissensbestände selbständig anzueignen und für Institutions- und Organisationsanalysen im Feld der Sozialen Arbeit wie auch zur Initiierung und Gestaltung von teilhabeorientierten Handlungskonzepten zu nutzen. Der Erwerb kritisch-reflexiven Wissens ist insbesondere auch für Fachkräfte in Leitungs- und Schlüsselfunktionen zweckdienlich.

Prinzipiell führt der Masterstudiengang das Profil des B.A. Studiengangs Soziale Arbeit „Ausschließung und Teilhabe“ weiter und fokussiert dieses Wissen vertiefend auf die Ausbildung und Festigung einer **kritisch-reflexiven Sozialen Arbeit**. Zwei Aspekte erfahren dafür eine Intensivierung:

a) „Politik des Sozialen“: Soziale Arbeit wird grundsätzlich als gesellschaftliche Akteurin verstanden, die Arbeit am Sozialen leistet und parteiisch eintritt für soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Dabei orientiert sie sich an Prinzipien der Solidarität, der Partizipation und der Anerkennung. Verbunden wird diese Haltung mit dem Aufspüren und Rekonstruieren von Konflikt- und Widerspruchsverhältnissen, die in Individuen, Institutionen und Strukturen und zwischen ihnen wirksam sind. Zentral sind u.a. dabei gemeinwesenorientierte, konfliktorientierte, intersektionale und psychoanalytische Perspektiven sowie das Konzept der Gouvernementalität. Mit diesen Perspektiven soll das Spannungsverhältnis zwischen individuumszentrierten Handlungsansätzen und Konzepten sowie strukturbezogenen Kontextbedingungen in den Blick genommen, analysiert und zur Entwicklung professionspolitischer Positionierungen genutzt werden. Grundsätzlich wird im Masterstudiengang mit Bezug auf spezifische Handlungsfelder die Perspektive vermittelt, dass Individuen stets in sozialen Verhältnissen handeln wie auch selbst Teil dieser Verhältnisse sind und daraus für die Soziale Arbeit die Aufgabe folgt, dass sie in politisch-emanzipativer Absicht auf Veränderung dieser sozialen Verhältnisse dort zielen sollte, wo sie die Erfahrung von Ausschließung, Diskriminierung, Diskreditierung und Vulnerabilität produzieren und die Möglichkeit, Interessen und Bedürfnisse zu artikulieren, beschnei-

den. Dies beinhaltet zugleich die Vermittlung vertiefter und erweiterter Kenntnisse subjektorientierter Methoden und Handlungsansätze, mit Hilfe derer die unterschiedlichen Beziehungsebenen sowie die Reflexion und Selbstreflexion subjektiver Bedingungen konsequent in den Fokus genommen und Ermächtigungsprozesse unterstützt werden können.

b) „Kritische Selbstreflexivität“: Soziale Arbeit steht prinzipiell nicht außerhalb von Macht- und Widerspruchsverhältnissen, sondern ist selbst an Prozessen der Ausschließung beteiligt. Zum Professionsverständnis gehört es zu erkennen und zu prüfen, wo, unter welchen Bedingungen und auf welche Weise Ausschließungsprozesse produziert werden und Soziale Arbeit selbst mit Machtdynamiken verknüpft ist. Studierende des Masterstudiengangs sollen berufsfeld- und handlungsfeldbezogen theoretisch-analytische und methodische Kompetenzen für eine kritische Reflexion nicht nur von Ungleichheitsverhältnissen, sondern auch der Machtvermitteltheit der eigenen Profession erwerben, dazu gehört die Fähigkeit, wissenschaftliche Instrumente für kritisches Erforschen und Evaluieren des eigenen professionellen Handelns eigenständig erarbeiten und anwenden zu können. Diese Kompetenzen einer (selbst)kritischen Sozialen Arbeit sind für die wissenschaftliche Weiterentwicklung von Disziplin und Profession, insbesondere für Fachkräfte in leitenden Positionen und damit Schlüsselfunktionen der Organisationsentwicklung zentral.

2. Qualifikationsziele

Der konsekutive Master-Studiengang Soziale Arbeit qualifiziert für eigenständige Konzeptionsentwicklung und Entwicklung forschungsorientierter und/ oder berufsfeldbezogener Handlungsansätze der Sozialen Arbeit wie für die Fortführung einer wissenschaftlichen Laufbahn. Auf der Grundlage einer generalistischen Ausrichtung und eines ganzheitlichen, ethisch begründeten Menschenbildes in Verbindung zum politischen Mandat beinhaltet er im Wesentlichen folgende, die Qualifikation im Bachelor-Studium vertiefende, erweiternde und ergänzende Ziele:

2.1 Wissen und Verstehen:

Die Absolvent_innen

- sind in der Lage, auf der Basis eines umfassenden, vom aktuellen Stand der Diskussion ausgehenden Verständnisses der Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit interne Differenzierungen und Kontroversen der Disziplin und der Profession darzulegen und sich dabei begründet zu positionieren, die Besonderheiten der Profession und Disziplin wissenschaftstheoretisch zu begründen und eigenständig weiterzuentwickeln.
- weisen ein vertieftes gesellschaftstheoretisch und sozialarbeitswissenschaftlich begründetes Verständnis der gesellschaftlichen Strukturen, Prozesse und Diskurse sozialer Ungleichheit, von Machtverhältnissen und von Ausschließung und Teilhabe auf und kennen adäquate Analyseperspektiven wie beispielsweise die Konfliktorientierung, Gouvernementalität, Intersektionalität.
- verfügen auf der Basis vergleichender Analysen über ein vertieftes wie differenziertes Wissen von professions- und handungsfeldrelevanten Theorien der Sozialen Arbeit im nationalen wie internationalen Kontext wie auch die Kompetenz, diese eigenständig zu erarbeiten, kritisch zu reflektieren, zu erweitern und zu transformieren. Dies beinhaltet für das Verständnis Sozialer Arbeit eine theoretisch gefestigte Kritik am methodologischen Nationalismus und spezifisch die Inblicknahme komplexer, globaler und transnationaler Zusammenhänge sozialer Ungleichheiten, struktureller Machtverhältnisse und Ausschließungsdynamiken.
- weisen fundierte Kenntnisse zu historischer wie aktueller Forschung in der Sozialen Arbeit auf und sind in der Lage, die methodologischen Grundlegungen und methodischen Verfahren von Forschungsprojekten und Studien eigenständig zu erfassen und Forschungsergebnisse hinsichtlich ihrer Stichhaltigkeit und Reichweite wie auch ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit zu beurteilen.
- haben ein vertieftes wie erweitertes Wissen von berufsfeldbezogenen Handlungs- und Kommunikationsmethoden, um strukturelle und institutionelle Ausschließung problematisier- und bearbeitbar zu machen und Prozesse zur Partizipation sowie der Ermächtigung strukturell zu initiieren und einzufordern und auf sozialer wie individueller Ebene zu unterstützen. Sie sind zudem dazu fähig zu erkennen, zu benennen und zu reflektieren, wo und inwiefern ihr eigenes professionelles Handeln selbst zu Ausschließung führen bzw. beitragen kann.
- sind dazu befähigt, Wissen zu integrieren, Komplexität und Widerspruchsverhältnisse zu erkennen und damit souverän umzugehen. Sie sind dazu in der Lage, auch auf der Grundlage unvollständiger Informationen und in Konfliktsituationen wissenschaftlich fundierte

Entscheidungen zu treffen, dabei ethische Prinzipien zu berücksichtigen und mögliche gesellschaftliche, soziale wie individuelle Effekte, die sich aus ihren Entscheidungen ergeben, wahrzunehmen und zu benennen.

- können unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler wie internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit Sozialer Arbeit und ihren Auswirkungen auf das Denken und Handeln Sozialer Arbeit erkennen und kritisch beurteilen.

2.2 Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:

Die Absolvent_innen

- sind zur eigenständigen Konzeptentwicklung, Initiierung und Steuerung von Planungsprozessen und Evaluationsverfahren, insbesondere in Leitungsfunktionen befähigt und qualifiziert. Sie können das erworbene Wissen und die erworbene Handlungskompetenz auf neue Problemkonstellationen anwenden, für die Entwicklung alternativer Lösungswege und einer innovativen Praxisentwicklung verwenden. Dabei sind sie fähig, interprofessionelles, disziplinäres Wissen in Planungen und Konzeptionen produktiv aufzunehmen und zu nutzen.
- können sich selbständig neues Wissen und neue Fähigkeiten aneignen und bleiben auch bei vielschichtigen und/oder undurchsichtigen Problemkonstellationen urteils- und handlungsfähig.
- sind dazu befähigt auf der Grundlage einer vertieften Kenntnis von Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodologie, Forschungsperspektiven und -methoden eigenständig Forschungsdesigns zu entwickeln und diese für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis nutzbar zu machen.
- sind dazu in der Lage, mit Bezug auf exemplarische Lernfelder und in Kenntnis der gegebenen Abhängigkeiten und der Machtvermittelheit Sozialer Arbeit selbständig handlungsfeldbezogene und adressat_innenspezifische Projekte unter Berücksichtigung partizipativer Prinzipien zu entwickeln und durchzuführen.
- sind aufgrund ihres erworbenen Wissens dazu in der Lage, das eigene professionelle Tun kritisch-reflexiv zu erforschen sowie zu evaluieren, die Wirksamkeit und Reichweite ihres Handels zu beurteilen und innovative Methoden und Konzepte für die Weiterentwicklung ihrer Handlungskompetenz zu entwerfen.

2.3 Kommunikation und Kooperation:

Die Absolvent_innen

- können auf einer wissenschaftlich fundierten Grundlage in einen konstruktiven Austausch mit Vertreter_innen anderer Professionen, nicht-professionellen Akteur_innen und einer interessierten Öffentlichkeit treten und dabei Anliegen und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit schlüssig kommunizieren und mit plausiblen Argumenten offensiv vertreten.
- sind dazu in der Lage, mit Kolleg_innen in sozial heterogenen, interdisziplinären, interprofessionellen und interkulturellen Teams kritisch-selbstreflexiv zusammen zu arbeiten, Kol-

leg_innen fachlich anzuleiten und dialogorientiert zu beraten. Sie sind fähig, innerhalb eines Teams Verantwortung zu übernehmen und exponierte Positionen einzunehmen, Entscheidungen partizipativ herbeizuführen und Gründe für ihr Handeln theoretisch begründet und nachvollziehbar zu vermitteln. Sie sind ebenso dazu in der Lage, solidarisch die Interessen des Teams gegenüber Fachvertreter_innen in Verbänden wie Vereinen und Vorgesetzten zu vertreten.

- sind fähig, aktiv Kooperationen mit handlungsfeldrelevanten Akteur_innen auf unterschiedlichen hierarchischen Ebenen und Institutionen herzustellen und verfügen über ein vertieftes Verständnis des politischen Mandats der Sozialen Arbeit, das ihnen ein theoretisch gefestigtes Fundament für gesellschaftliches Engagement liefert.
- sind dazu befähigt, sich anwaltschaftlich für die Interessen und Bedarfe der Nutzer_innen der Sozialen Arbeit auf struktureller, institutioneller wie individueller Ebene einzusetzen und adressat_innenspezifisch die notwendigen Bedingungen für Teilhabe zu ermöglichen wie politisch einzufordern.

2.4 Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität:

Die Absolvent_innen

- verfügen über eine selbstkritische und den Machteffekten Sozialer Arbeit bewussten Haltung, die ihnen die professionelle, distanziert-reflektierte Ausübung ihrer Profession in komplexen, widersprüchlichen und durch Herrschaftsverhältnisse gekennzeichneten Gesellschaft ermöglicht.
- sind dazu fähig, in der Praxis kulturell, disziplinär und sozial heterogene Teams selbst-reflexiv, kollegial und auf der Grundlage vertiefter ethischer, theoretischer und methodischer Kenntnisse zu leiten.
- reflektieren kritisch die gesellschaftlichen Erwartungen und Aufträge an die Profession der Sozialen Arbeit, positionieren sich dazu ethisch wie theoretisch fundiert und entwickeln eigenständige, neue wie alternative Handlungsmöglichkeiten und theoretische Perspektiven für die Profession.
- sind dazu befähigt, eigenständig und kritisch Methoden der empirischen Sozialforschung anzuwenden, um die Disziplin und Profession Sozialer Arbeit im nationalen und internationalen Kontext weiter zu entwickeln und in ihrer gesellschaftlichen Relevanz darzustellen.
- sind dazu in der Lage, selbständig und reflektiert die Möglichkeiten und Grenzen ihres professionellen Handelns zu bestimmen und gesellschaftliche wie institutionelle Spielräume auszuloten.

3. Modulübersicht und Semesterstruktur

Vollzeitmodell:

1. Sem. Titel 30 CP Prüfung	Modul 1 Ethisch/ theologische Vertiefung 5 CP Diskussionspapier; 8 Textseiten pro Person	Modul 2 Wissenschaft Sozialer Arbeit 5 CP	Modul 3 Forschung in der Sozialen Arbeit 7 CP	Modul 4 Teilhabeorientierung in ausgewählten Handlungsfeldern 13 CP

2. Sem. Titel 30 CP Prüfung	Modul 5 Masterarbeit (mit Kolloquium) 5 CP	Modul 2 Wissenschaft Sozialer Arbeit 5 CP	Modul 3 Forschung in der Sozialen Arbeit 8 CP Forschungs-bericht (20 Textseiten)	Modul 4 Teilhabeorientierung in ausgewählten Handlungsfeldern 12 CP Konzept- und Projektentwicklung oder Hausarbeit (Fallanalyse/ 15-20 Textseiten) und mündliche Präsentation (30 Minuten)

3. Sem. Titel 30 CP Prüfung	Modul 5 Masterarbeit (mit Kolloquium) 20 CP Masterarbeit (70-90 Textseiten)	Modul 2 Wissenschaft Sozialer Arbeit 10 CP Mündliche Prüfung (30 Minuten pro Person)		

3.1 Übersicht Vollzeitstudium

Master:		**1. Sem**	**2. Sem**	**3. Sem**	**CP**	**WL**	**PrZ**	**SSt**
		SoSe	WiSe	SoSe				
M1	Ethisch/theologische Vertiefung	5			5	150	28	122
M2	Wissenschaft Sozialer Arbeit	5	5	10	20	600	140	460
M3	Forschung	7	8		15	450	202	248
M4	Teilhabeorientierung in ausgewählten Handlungsfeldern	13	12		25	750	210	540
M5	Masterarbeit (mit Kolloquium)		5	20	25	750	28	722
	Gesamt	30	30	30	90	2700	608	2092

3.2 Übersicht Teilzeitstudium

Master:		**1. Sem**	**2. Sem**	**3. Sem**	**4. Sem**	**5. Sem**	**CP**	**WL**	**PrZ**	**SSt**
		SoSe	WiSe	SoSe	WiSe	SoSe				
M1	Ethisch/theologische Vertiefung	5					5	150	28	122
M2	Wissenschaft Sozialer Arbeit	5	10	5			20	600	140	460
M3	Forschung	7	8				15	450	202	248
M4	Teilhabeorientierung in ausgewählten Handlungsfeldern			13	12		25	750	210	540
M5	Masterarbeit (mit Kolloquium)				5	20	25	750	28	722
	Gesamt	17	18	18	17	20	90	2700	608	2092

4. Module

Modul 1	**Modultitel:** Ethische/theologische Vertiefung	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Master	**Studienhalbjahr:** SoSe	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	**Arbeitsbelastung gesamt:** 150 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 28 Stunden
		davon Selbststudium: 122 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jährlich, 1 Semester	**Teilnahmevoraussetzungen:** Das Modul baut auf ethischen, theologischen Kenntnissen und berufsethischen Reflexionsfähigkeiten in der Sozialen Arbeit auf, die im Bachelorstudiengang vermittelt wurden.	**Sprache:** i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind mit der allgemeinen philosophischen und theologischen Ethik vertraut und können eigenständig ihre normativen Orientierungen diskursiv für die Begründung und Gestaltung von sozialer und kultureller Teilhabe nutzen. • Sie können eigenständig ethische/sozialethische und religiöse/theologische Ethiken diskursiv verbinden und ethisch begründete Perspektiven, Handlungs- und Lösungswege für die soziale Praxis und gesellschaftliche Teilhabe vulnerabler Gruppen entwerfen und gestalten. • Sie können eigenständig vergleichende und dialogische Perspektiven für unterschiedliche Religionen, ihre soziale Praxis und ihr gesellschaftliches Miteinander entwerfen, gestalten und vertreten.	
Inhalte des Moduls:	• Allgemeinphilosophische und theologische Ethik mit besonderer Betonung der Perspektiven der Anerkennung/Teilhabe, Gerechtigkeit/Freiheit, Menschenrechte und Solidarität in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit. • Sozialethik, Diakonie/Theologie und Politik und ihre Perspektiven auf die Gestaltung von gesellschaftlicher Anerkennung, Differenz, Teilhabe (z.B. in der Befreiungstheologie, der community organisation, der Demokratiebildung u. a.). • Dialog der Religionen und ihre interreligiösen Perspektiven für eine inklusive soziale Praxis.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Gruppendiskussionen, Referate und Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Eigenständige Lektüre und Analyse von Texten in Einzelarbeit, Entwicklung von Diskussionsfragen, kritische Diskussion von Positionen. Diskussionspapier; i. d. Regel als Gruppenarbeit; 8 Textseiten pro Person	
Verwendbarkeit des Moduls	Bezüge zum Modul 2 Wissenschaft Sozialer Arbeit	

	Studiengangsübergreifend verwendbar
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Modul 2	**Modultitel:** Wissenschaft Sozialer Arbeit	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Master	**Studienhalbjahr:** Über 3 Semester, Sommersemester und Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte: 20 ECTS	**Arbeitsbelastung gesamt:** 600 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 140 Stunden **davon Selbststudium:** 460 Stunden
Dauer und Häufigkeit: über drei Semester	**Teilnahmevoraussetzungen:** Voraussetzung für die Teilnahme am Modul sind fundierte Kenntnisse der einschlägigen Theorien Sozialer Arbeit und sozialwissenschaftlicher Paradigmen.	**Sprache:** i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden können eigenständig Zugänge aus verschiedenen Disziplinen für die Analyse, Reflexion und Gestaltung von Teilhabe in verschiedenen sozialpolitischen Arenen der Gesellschaft nutzen. • Die Studierenden kennen verschiedene gesellschaftstheoretische Ansätze zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen und können diese in Bezug auf sozialpolitische und professionspolitische Fragen und Gestaltungsaufgaben der Sozialen Arbeit reflektieren und für die eigene professionelle Arbeit analytisch nutzen. • Die Studierenden können durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit Theorien der Sozialen Arbeit einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Professions- und Disziplinentwicklung der Sozialen Arbeit bewerten sowie Perspektiven der Weiterentwicklung vor allem unter dem Fokus der Gestaltung von Teilhabe reflektieren und konzeptionell nutzen. • Die Studierenden können Konfliktorientierung als analytischen Zugang in Bezug setzen zu sozialen Strukturkategorien (wie z.B. Ethnie, Schicht, Geschlecht) und verschiedenen disziplinären Dis-kursen (wie z.B. zu Partizipation und soziale Ausschließung, Normalität und Abweichung, Geschlechterforschung) und Konsequenzen für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit formulieren. • Die Studierenden können die Relevanz der benannten theoretischen Vertiefungsaspekte für Forschungs- und Handlungsperspektiven formulieren und für interprofessionelle und interdisziplinäre Forschungs-und Entwicklungsprozesse in der Sozialen Arbeit nutzbar machen. • Die Studierenden können ihr vertieftes Wissen über internationale und nationale Diskurse der Sozialen Arbeit in Bezug auf die jeweiligen landesspezifischen Voraussetzungen und Fragen der Übertragbarkeit reflektieren und für eine innovative Praxisentwicklung nutzen.	

	• Die Studierenden kennen auf Organisationen und Institutionen bezogene Theorien und Konzepte. Sie können die Relevanz dieser Zusammenhänge für Management und Leitung beurteilen und Orientierungswissen daraus ableiten; zudem sind sie fähig, gängige und neue Managementmodelle vor dem Hintergrund verschiedener staatlicher Steuerungsmodelle kritisch zu reflektieren.
Inhalte des Moduls:	Aus historischer, theoretisch-systematischer und vergleichender Perspektive werden aktuelle sozialwissenschaftliche und politische Diskurse, Themenbereiche und Entwicklungen aufgegriffen, denen im Hinblick auf das disziplinäre und professionelles Selbstverständnis der Sozialen Arbeit und ihrer Positionierung in interdisziplinären und multiprofessionellen Diskussions- und Handlungszusammenhängen eine besondere Bedeutung zukommt.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar
Lernformen:	Referate, Gruppenarbeit und Gruppendiskussionen, Textarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (30 Minuten pro Person), als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Modul 2 steht in einem engen thematischen Zusammenhang mit den Modulen 1, 3 und 4. Die in Modul 2 anvisierte (Weiter-)Entwicklung der Analyse-, Begründungs-, Reflextions- und Handlungsfähigkeiten stellen universell „verwertbare“ Kompetenzen dar.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der jeweiligen Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modul 3	**Modultitel:** Forschung in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Master	**Studienhalbjahr:** 1. und 2. Semester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	**Arbeitsbelastung gesamt:** 450 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 202 Stunden, davon 90 Stunden Praxiszeit
		davon Selbststudium: 248 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Über 2 Semester, Beginn im SoSe	**Teilnahmevoraussetzungen:** Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich in methodologische Fragen und methodisches Handeln einzuarbeiten und ein eigenes Forschungsprojekt zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten. Dabei wird die Fähigkeit zur wissenschaftstheoretischen Reflexion ebenso wie zur Selbstreflexion vorausgesetzt.	**Sprache:** i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind befähigt, auf der Basis von Wissensbeständen der Sozialen Arbeit und eines Verständnisses von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodologie eigenständig Forschungsprojekte methodisch und theoretisch zu entwickeln und deren Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit nutzbar zu machen. • Die Studierenden können Forschungskonzeptionen im Kontext relevanter Forschungsperspektiven der Sozialen Arbeit entwickeln und sich mit ihren Forschungsfragen im Hinblick auf das Profil des Masters – Partizipation und sozialer Ausschluss – theoretisch positionieren. • Die Studierenden können sowohl den Forschungszugang als auch die Forschungssituation zur Generierung eines Wissens nutzen, mit dem soziale Konfliktverhältnisse aufgedeckt und soziale Praxis reflektiert und verändert werden kann. • Die Studierenden erwerben eine grundlegende empirische Forschungskompetenz für ihre weitere wissenschaftliche Qualifikation und für die Ausübung von Leitungsfunktionen in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden können im Einzelnen: • empirische Studien und aktuell relevante wissenschaftliche Forschungsdiskurse im Kontext der Sozialen Arbeit unter methodischen und theoretischen Aspekten reflektieren und einordnen und • Forschungsfragen und -konzeptionen entwickeln und deren Reichweite für die Soziale Arbeit analysieren. • Sie verfügen über spezifische Methodenkompetenzen zur Erhebung und Auswertung empirischer Daten und können mit Blick auf	

	ein geplantes Forschungsvorhaben die Eignung spezifischer Forschungsmethoden beurteilen. • Sie sind befähigt, eigene Forschungsergebnisse zur wissenschaftlichen Fachdiskussion in Bezug zu setzen und/oder einen Anwendungsbezug herzustellen.
Inhalte des Moduls:	• Soziale Arbeit als anwendungsorientierte Grundlagenforschung, • für die Soziale Arbeit relevante Forschungsperspektiven, • Verhältnis von Forschung – Praxis – Politik, umfassendes Wissen und Verständnis ausgewählter Methoden qualitativer und/oder quantitativer Sozialforschung, einschließlich der Forschungsmethodologie und wissenschaftstheoretischer Grundlagen, • Theoretische Kenntnisse zu Erhebungs- und Auswertungsmethoden, • Methodenwissen in Bezug auf die Anwendung spezifischer Erhebungs- und Auswertungsmethoden, • theoretische Grundlagen zu den zentralen Komponenten empirischer Forschungskonzeptionen, • Verbindung zwischen Forschungsmethoden und -ergebnissen sowie Praxiskontexten der Sozialen Arbeit.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Forschungswerkstatt Die Forschungswerkstätten stellen ein projektorientiertes, anwendungsbezogenes Lehr-Lernformat dar, das sich für die Entwicklung eigener Forschungskonzeptionen und deren Durchführung besonders eignet.
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Lernen am Modell, studentische Forschungsgruppen, Gruppeninterpretation
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Modulprüfung: Forschungsbericht, 20 Textseiten, Einzel- oder Gruppenprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Die Verwendung des Moduls ist modul- und studiengangsübergreifend möglich.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Literatur ist entsprechend der jeweiligen Forschungsansätze zu präzisieren.

<table>
<tr><td>Modul 4</td><td colspan="2">Modultitel:
Teilhabeorientierung in ausgewählten Handlungsfeldern</td></tr>
<tr><td>Modulverantwortung:</td><td colspan="2">siehe Vorlesungsverzeichnis</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Master</td><td>Studienhalbjahr:
SoSe und WiSe</td><td>Modulart:
Wahlpflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
25 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
750 Stunden</td><td>davon Kontaktzeit:
210 Stunden</td></tr>
<tr><td>davon Selbststudium:
540 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
Über 2 Semester, Beginn im SoSe</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Das Modul Teilhabeorientierung in ausgewählten Handlungsfeldern knüpft an die wissenschaftstheoretischen Grundlagen des Bachelorstudiums der Sozialen Arbeit an.
Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen Studien- und Berufsmotivation sowie fundierte Kenntnisse über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit werden vorausgesetzt.</td><td>Sprache: i.d.R. Deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Ausgehend vom Profil des Masters sollen auf der Grundlage aktueller Wissensbestände der Sozialarbeitswissenschaft/Wissenschaft Sozialer Arbeit, Politik-, Sozial- und Kulturwissenschaft, Rechtswissenschaft und Gesundheitswissenschaften, Themen und Fragestellungen vertieft bearbeitet werden. Dabei handelt es sich um Themen wie den Zusammenhang von Arbeit, Armut und Teilhabe, von Gesundheit, Krankheit und Teilhabe sowie Vielfalt von Kunst und Kultur im Gemeinwesen als Bedingung von Teilhabe.

Schwerpunkt des Modul 4: Teilhabeorientierung, Professionsentwicklung, Entwicklung von Leitungskompetenzen in exemplarischen Lernfeldern

• Fähigkeit zur kritischen Analyse (bezogen auf das jeweilige Thema)
• Kompetenz zur Konzept- und/oder Projektentwicklung einschließlich Evaluation/Qualitätsmanagement und/oder
• Gestaltung partizipativer und (selbst-) reflexiver Entscheidungsprozesse zur Prävention, Intervention und Unterstützung Institutionen übergreifender Bildungsangebote
• Methodische Handlungskompetenzen und deren Umsetzung bezogen auf das exemplarische Lernfeld
• Entwicklung einer sozial- und professionspolitischen Positionierung vor dem Hintergrund von Ausschließungsprozessen</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">• Aktuelle gesellschaftliche, politische, kulturelle und ökonomische Entwicklungen in den jeweiligen Themengebieten und Handlungsfeldern,
• (Sozial-) politische, rechtliche, wie organisatorische Rahmenbedingungen und Organisationsanalyse, z.B. Analyse wohlfahrtstaatlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen individueller Lebensverläufe, und deren Auswirkungen auf Armut und prekäre Lebenslagen unter Einbeziehung des Geschlechterverhältnisses,
• normative Vorstellungen zu Körper, Sexualität, Gesundheit, Stigmatisierung und Diskriminierung,</td></tr>
</table>

	• Analyse von Beziehungs- und Machtdynamiken, Versorgungsstrukturen und Alternativkonzepten, • Methodische und konzeptionelle Kenntnisse von Beziehungsgestaltung, Beratung und Begleitung sowie Gesundheitsförderung, • Gestaltung von sozialen Lernprozessen und Förderung von epistemischem Vertrauen, • kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung, • soziale Gruppenarbeit und Netzwerkbildung, Ressourcenorientierung insbesondere im Hinblick auf Empowermentprozesse, • Diversity-Management sowie Kenntnisse zur interdisziplinären und interkulturellen Zusammenarbeit, • Ansätze zur Projekt- und/oder zur Konzeptentwicklung einschließlich einer (selbst-)kritischen Evaluation und Reflexion, • Thematisierung und Gestaltung partizipativer und (selbst-) reflexiver Entscheidungs- und Beratungsprozesse auf der Basis von Fallanalyse und -reflexion, Supervision und kollegialer Fallberatung, • Selbstreflexion im Umgang mit Erfahrungen von Fremdheit und Differenz.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminare, Übungen, Projektarbeit, Konzept- und /oder Projektentwicklung und Durchführung, Praxisbegleitung und Reflexion, Ästhetisches Arbeiten
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Selbststudium, unterstütztes Eigenstudium einzeln und in Gruppen, Exkursionen, Literaturstudium und Diskussion, Fallreflexion, Ästhetisches Arbeiten Gruppenarbeit in der Konzeptentwicklung und/oder Projektarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftlicher Prüfungsteil (15-20 Texteiten): Konzept- und Projektentwicklung oder Hausarbeit (Fallanalyse). Mündlicher Prüfungsteil: Mündliche Präsentation (30 Minuten) als Einzel- oder Gruppenprüfung Die Prüfungsform wird zu Beginn des gewählten Wahlpflichtmoduls den Studierenden mitgeteilt.
Verwendbarkeit des Moduls	Inhaltliche Bezüge bestehen zu Modul 2 (Wissenschaft Soziale Arbeit), Modul 3 (Forschung) und Modul 5 (Masterarbeit)
(Grundlagen-) Literatur:	Die Literatur ist entsprechend des Wahlmoduls zu präzisieren und wird in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Modul 5	**Modultitel:** Masterarbeit (mit Kolloquium)	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Master	**Studienhalbjahr:** WiSe und SoSe	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte: 25 ECTS	**Arbeitsbelastung gesamt:** 750 Stunden	**davon Kontaktzeit:** 28 Stunden **davon Selbststudium:** 722 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2. und 3. Semester	**Teilnahmevoraussetzungen:** Von den Studierenden wird erwartet, dass sie über fundierte Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens verfügen. Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden zur eigenständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Reflexion komplexer Fragestellungen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit fähig sind; ebenso werden Kenntnisse zur Entwicklung einer forschungsorientierten Arbeit vorausgesetzt. Voraussetzungen für die Anmeldung zur Masterarbeit: Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 und 4 oder 1 und 3	**Sprache:** i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	• Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Reflexion komplexer Problemstellungen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit auf der Grundlage vertiefter gesellschaftstheoretischer Kenntnisse sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft/Wissenschaft Sozialer Arbeit • Befähigung zur eigenständigen Entwicklung von Forschungs-designs auf der Basis vertiefter wissenschaftstheoretischer und methodologischer Kenntnisse • Befähigung zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der • Profession und Disziplin Sozialer Arbeit, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Gestaltung von Teilhabe • Befähigung zur Konzept- und Organisationsentwicklung in der • Sozialen Arbeit	
Inhalte des Moduls:	Mit der Masterarbeit erschließen sich die Studierenden eigenständig ein Thema aus dem gesamten Spektrum der Disziplin- und Professionsentwicklung Sozialer Arbeit. Dabei entwickeln sie im Rahmen des Master-Kolloquiums auf der Grundlage vertiefter gesellschaftstheoretischer Grundlagen sowie Kenntnissen aus der Sozialarbeitswissenschaft/Wissenschaft der Sozialen Arbeit eigenständig eine Fragestellung, fertigen eine Literaturrecherche und einen Gliederungsentwurf an und legen im Rahmen des Master-Kolloquiums abschließend ein Exposé vor, welches in der Gruppe präsentiert und reflektiert wird.	

	Dabei stehen die Entwicklung von Forschungsdesigns, die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit oder die Analyse von und die Auseinandersetzung mit Konzept- und Organisationsentwicklungen in der Sozialen Arbeit im Zentrum.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Austausch in Gruppen, Selbststudium mit individueller Betreuung der Lehrenden, Unterstützung bei der Erstellung eines Exposés
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	siehe § 14 der Prüfungsordnung vom 23.01.2017 i.V. mit § 22f der Rahmenprüfungsordnung vom 28.01.2013 i. d. F. vom 29.04.2019 Umfang: 70 – 90 Textseiten
Verwendbarkeit des Moduls	keine
(Grundlagen-) Literatur:	keine